

Bewältigung von Naturkatastrophen

UMWELT DRK Elsfleth begrüßt namhafte Gäste – Roadmap der Jade Hochschule vorgestellt

VON EVELYN EISCHEID

ELSFLETH – Flutkatastrophen, Erdbeben, Waldbrände oder Tornados: Die jüngsten Naturereignisse machen deutlich, dass effektives Katastrophenmanagement weltweit immer wichtiger wird. Auch wenn die norddeutsche Küstenregion – mit Ausnahme des Tornados in Ostfriesland – von massiven Naturereignissen in diesem Jahr verschont blieb, erfordert allein die geographische und geologische Lage eine vorausschauende Planung und strukturiertes Handeln in den Bereichen Küsten- und Hochwasserschutz.

PROJEKT „FRAMES“

Die CDU-Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen hatte die DRK-Bundespräsidentin Gerda Hasselfeldt zum Deutschen Roten Kreuz (DRK) in die Wesermarsch eingeladen. Elsfleths Bürgermeisterin Brigitte Fuchs ließ es sich nicht nehmen, den hohen Besuch gemeinsam mit den beiden DRK-Vorsitzenden Dr. Ulla Gatzert und Karl-Heinz Röben zu empfangen. Karl-Heinz Röben gab der DRK-Bundespräsi-



Die DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt (3. von links) sowie die CDU-Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen (2. von links) besuchten die DRK-Geschäftsstelle in Elsfleth und diskutierten auch über das von der EU geförderte Projekt „FRAMES“.

BILD: PRIVAT

dentin einen kurzen Abriss über die Herausforderungen für das Rote Kreuz vor Ort im Rahmen der Pandemie. Christian Theilen vom hafenärztlichen Dienst stellte die Zusammenarbeit mit dem DRK und der Hafengewirtschaft zur Pandemiebewältigung dar. Als letzten Diskussionspunkt stellte Professor Dr. Helge Bormann von der Jade Hochschule die Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt „FRAMES“ in der Zusammenarbeit mit dem DRK vor.

Der Landkreis Wesermarsch hat sich im Rahmen des EU-geförderten Projekts

„FRAMES“ (Flood Resilient Areas and Multilayered Safety) mit der Vorsorge und Bewältigung von möglichen Hochwasser- und Sturmflutereignissen in Kooperation mit der Jade Hochschule und zahlreichen unterstützenden Projektpartnern der Thematik angenommen. Die Erkenntnisse und Denkanstöße der Jade Hochschule wurden jetzt in der Roadmap „Vorbereitet sein“ zusammengefasst.

REGE BETEILIGUNG

Im Vordergrund des Projekts in der Wesermarsch steht die

direkte Beteiligung aller relevanten Akteure, die sich mit Katastrophen- und Hochwasserschutz beschäftigen. „Im Bereich dieser Themen ist es wichtig, die Menschen zu erreichen – die öffentliche Hand kann nicht alles allein machen“, sagte Helge Bormann. Ein benanntes Defizit sei das verminderte Bewusstsein in der Bevölkerung für die Gefahren, die mit Sturmfluten einhergehen, so der Wissenschaftler.

Diese Erkenntnis war auch der Grund, einen Hochwasserschutztag im Landkreis zu initiieren. Diese Veranstaltung

hatte im Mai 2019 in Augustgroden stattgefunden. Ergänzend dazu wurde in Butjadingen eine Bevölkerungsumfrage mit dem Schwerpunkt „Risikobewusstsein“ vorgenommen. Laut Helge Bormann nehmen ältere Mitbürger, denen die Flut im Februar 1962 noch im Gedächtnis ist, die Bedrohung ernster als die jüngere Generation. „Wir sind mittendrin in der Krise“, bilanzierte Gerda Hasselfeldt, „jetzt geht es darum, die Konsequenzen aus den Erfahrungen der letzten Jahre umzusetzen“.

BESONDERES LOB

Ein besonderes Lob erteilte die Präsidentin dem DRK-Kreisverband Wesermarsch. Er habe in der Erfassung von Fakten zur „FRAMES“-Studie eine dominante Rolle gespielt. „Insgesamt gesehen hat sich in den Zeiten der Pandemie und der Flutereignisse unter der Bevölkerung eine enorme Hilfsbereitschaft entwickelt. Es ist aber auch deutlich geworden, dass straffe Koordinationen und Organisationen im Ernstfall nötig sind, um effektiv Hilfe zu leisten“, sagte Gerda Hasselfeldt.